



**KLASSIK**



**FAURÉ  
QUARTETT  
ANNETTE  
DASCH  
SOPRAN**



**FR 30.11.2018**

**THEATERFORUM**

## PROGRAMM FREITAG 30. NOVEMBER 2018

**JOHANNES BRAHMS** [1833 – 1897]

**Klavierquartett Nr. 3 c-Moll, op. 60 (1875)**

Allegro non troppo

**GUSTAV MAHLER** [1860 – 1911] **Ausgewählte Lieder**

- Ich ging mit Lust (aus „Des Knaben Wunderhorn“; 1887-91)
- Wo die schönen Trompeten blasen (aus „Des Knaben Wunderhorn“; 1892-98)

**JOHANNES BRAHMS** [1833 – 1897]

**Klavierquartett Nr. 3 c-Moll, op. 60 (1875)**

Scherzo. Allegro | Andante

**GUSTAV MAHLER** [1860 – 1911] **Ausgewählte Lieder**

- Erinnerung (um 1893; nach Leander)
- Rheinlegendchen (aus „Des Knaben Wunderhorn“; 1892-98)

PAUSE

**RICHARD WAGNER** [1813 – 1883]

**Wesendonck-Lieder (1857-58), nach Texten von Mathilde Wesendonck**

Der Engel | Stehe still | Im Treibhaus | Schmerzen | Träume

**JOHANNES BRAHMS** [1833 – 1897]

**Klavierquartett Nr. 3 c-Moll, op. 60 (1875)**

Finale. Allegro comodo

**GUSTAV MAHLER** [1860 – 1911] **Ausgewählte Lieder**

- Wenn mein Schatz Hochzeit macht (aus „Lieder eines fahrenden Gesellen“; 1883-85, rev. 1891-96)
- Scheiden und Meiden (aus „Des Knaben Wunderhorn“; 1887-91)

**Arrangements aller Lieder: Dietrich Zöllner**

Noch in der Nacht schreibt der Musikjournalist Reinhard Palmer eine Kritik zum Konzert. Sie können diese bereits am nächsten Morgen unter [www.theaterforum.de](http://www.theaterforum.de) bzw. [www.bosco-gauting.de](http://www.bosco-gauting.de) lesen oder sich als Mail-Service schicken lassen.

Das Abendprogramm zum Konzert können Sie bereits im Vorfeld auf unserer Homepage unter der jeweiligen Veranstaltung bzw. unter Downloads lesen.

## DIE INTERPRETEN

**ANNETTE DASCH, Sopran**

Die Berlinerin Annette Dasch zählt zu den führenden Sopranistinnen unserer Zeit. Sie ist Gast der wichtigsten Opernhäuser und Festivals weltweit. Zu den Verpflichtungen der Spielzeit 2018/19 zählen ihr Rollendebüt als Jenufa an der Nederlandse Opera Amsterdam, Rosalinde in der Villazon-Inszenierung der Fledermaus an der Deutschen Oper Berlin, Rosalinde auch an der Wiener Staatsoper sowie Rezia im Oberon am Theater an der Wien. Auch in dieser Saison setzt Annette Dasch ihre regelmäßigen Konzerte mit dem Fauré-Quartett fort und ist Gastgeberin im DaschSalon in der Alten Oper Frankfurt. Die Philharmonie de Paris hat die Sopranistin zu einem Liederabend im Januar 2019 eingeladen.

Zu den Höhepunkten der Saison 2017/18 zählten die Tannhäuser-Elisabeth unter Kirill Petrenko beim Japan-Gastspiel der Bayerischen Staatsoper München. An der Oper Zürich debütierte sie als Jenny in einer Neuproduktion von „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ und gab ihr Debüt als Donna Elvira in Don Giovanni an der Wiener Staatsoper, an die sie später in der Saison als Lohengrin-Elsa zurückkehrte. Konzerte und Liederabende sang sie u.a. in Frankfurt, Darmstadt und Brüssel. Das Rheingau Musikfestival präsentierte Annette Dasch als Artist in Residence 2018. Zu ihren wichtigsten Partien zählen derzeit Donna Elvira (Mailänder Scala, Berliner Staatsoper, Bayerische Staatsoper

München), Contessa (Royal Opera House Covent Garden London, Teatro Real Madrid, Théâtre des Champs-Élysées Paris, Metropolitan Opera New York, Oper Frankfurt), Fiordiligi (Bayerische Staatsoper München, Salzburger Osterfestspiele), Armida (Salzburger Festspiele), Antonia (Opéra National de Paris), Elisabeth (Oper Frankfurt), Elsa (Bayreuther Festspiele, Mailänder Scala, Bayerische Staatsoper München, Gran Teatre del Liceu Barcelona, Oper Frankfurt), Eva (Budapest Festival, Metropolitan Opera New York), Rezia (Bayerische Staatsoper München), Martinus Juliette (Oper Zürich) und Cordelia (Opéra de Paris).

Im Konzert arbeitet sie mit Orchestern wie den Berliner und Wiener Philharmonikern, dem Orchestre de Paris, dem RSB Berlin, dem Mozarteum Orchester Salzburg oder der Akademie für Alte Musik sowie mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Ivor Bolton, Sir Colin Davis, Gustavo Dudamel, Adam Fischer, Daniele Gatti, Nikolaus Harnoncourt, Paavo Järvi, Marek Janowski, Fabio Luisi, Kent Nagano, Andris Nelsons, Sir Roger Norrington, Seiji Ozawa, Helmuth Rilling, Sir Simon Rattle oder Christian Thielemann zusammen. Liederabende führen sie regelmäßig zur Schubertiade Schwarzenberg, in den Wiener Musikverein, das Wiener Konzerthaus, zum Concertgebouw Amsterdam, in das Konzerthaus Dortmund und die Wigmore Hall London sowie die Philharmonien von Köln und Essen. >>

Annette Dasch studierte u.a. an der Hochschule für Musik in München. Als Exklusivkünstlerin von SONY BMG wurde ihre Debüt-CD Armida mit dem ECHO für die beste Operneinspielung ausgezeichnet. Ebenfalls bei SONY erschienen ist ihre CD mit Mozart-Arien. Aktuell liegen die Beethoven Symphonien mit den Wiener Philharmonikern unter Christian Thielemann (SONY), Wagners Lohengrin mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin unter Marek Janowski (PentaTone) sowie als DVD und BLU-RAY der Lohengrin von den Bayreuther Festspielen 2011 (Opus Arte) vor. Zu weiteren Aufnahmen zählen Deutsche Barocklieder, Schumanns Genoveva, Haydns Schöpfung, Re Pastore (DG) und Don Giovanni von den Salzburger Festspielen, Idomeneo aus München und Nozze di Figaro aus Paris.

Annette Dasch wurde 2014 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

#### **FAURÉ QUARTETT**

**ERIKA GELDSETZER, Violine | SASCHA FRÖMBLING, Viola  
KONSTANTIN HEIDRICH, Violoncello | DIRK MOMMERTZ, Klavier**

Die Anforderungen haben sich verändert. Wer heute Kammermusik spielen will, kann sich nicht mehr auf das Standard-Repertoire beschränken. Die Ansprüche an die Vielfalt des Repertoires sind gewachsen und das schafft Freiräume für Ensembles wie das Fauré Quartett, das sich innerhalb weniger

Jahre als weltweit führendes Klavierquartett etablieren konnte. Denn die vier Musiker nutzen die Möglichkeiten, die sich aus dieser Entwicklung ergeben. Sie erforschen neue Klangfelder der Kammermusik und bringen Kompositionen auf die Bühne, die bislang oft unbeachtet blieben.

Sie sind Visionäre ihres Fachs und ihre Experimente und Entdeckungen werden hoch geschätzt, ob sie mit der NDR Big Band spielen, mit Künstlern wie Rufus Wainwright oder Sven Helbig zusammenarbeiten, in Clubs wie Berghain, Cocoon Club und Le Poisson Rouge in New York auftreten oder im KIKA sowie durch „Rhapsody in School“ Kinder für Kammermusik begeistern. Als beispielsweise das Fauré Quartett 2009 ein Album mit „Popsongs“ präsentierte, reagierten Presse und Publikum mit Begeisterung. Im folgenden Jahr bekam das Ensemble den ECHO Klassik für „Klassik ohne Grenzen“ verliehen, der zweite seiner Art nach den „Klavierquartetten“ von Johannes Brahms („Kammermusikeinspielung des Jahres“, 2008). Es sind nicht die einzigen Auszeichnungen. Das Spektrum der Ehrungen reicht vom Preis des Deutschen Musikwettbewerbs, Ensemblepreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und Internationalen Wettbewerbspreisen über die Deutsche Schallplattenkritik bis hin zum Brahmspreis der Brahms Gesellschaft Schleswig-Holstein 2012 und Musikpreis der Stadt Duisburg 2012.

Die Musiker des Fauré Quartetts sind in vielerlei Hinsicht Pioniere.

Nachdem sie sich 1995 gleich zu Beginn ihrer Studienzeit an der Musikhochschule in Karlsruhe im 150. Jubiläumjahr Gabriel Faurés zusammengefunden hatten, wurde den Musikern schnell klar, dass sich in dieser Kombination neue Repertoirewelten erforschen lassen. Im Jahr 2006 unterschrieb das Fauré Quartett einen Vertrag mit der Deutschen Grammophon und war für alle sichtbar in der Champions League des Klassikgeschäfts angekommen. Es entstanden Aufnahmen, die Maßstäbe setzen, hoch gelobte Alben mit Werken von Mozart, Brahms, Mendelssohn und den Popsongs von Peter Gabriel bis Steely Dan.

Welttourneen tragen diese Kompetenz in die Ferne, internationale Meisterkurse geben sie an Studenten weiter. Die Mitglieder unterrichten außerdem an den Universitäten der Künste in Berlin und Essen. Darüber hinaus gehört die künstlerische Leitung des Festspielfrühlings Rügen ebenso zu den herausragenden Aktivitäten des Fauré Quartetts wie die Arbeit als Quartet in Residence an der Karlsruher Musikhochschule. Auf Reisen gastieren die Musiker in den wichtigsten Häusern der internationalen Konzertwelt vom Concertgebouw in Amsterdam über die Alte Oper in Frankfurt und die Berliner Philharmonie bis hin zum Teatro Colón in Buenos Aires und der Wigmore Hall in London, wo sie inzwischen fast jährlich Station machen. So setzt sich aus vielen künstlerischen Ingredienzien ein Ensembleprofil zusammen, das seinesgleichen sucht.



## ZUM PROGRAMM

Er sollte in die Notenausgabe sein Bild „im Werther-Kostüm“ abdrucken, schrieb **Johannes Brahms** an den Verleger Simrock, als er das Manuskript vom **Klavierquartett c-Moll op. 60** an ihn sandte. Was Goethes Selbstmörder mit Brahms verband, erklärt sich aus der Geschichte dieses Werkes. Hin- und hergerissen zwischen der Liebe zu Clara und der Freundschaft zu Robert Schumann, war der damals 22-jährige Brahms ähnlich verzweifelt. Er schrieb zu dem Zeitpunkt drei Sätze eines cis-Moll-Klavierquartetts, das unvollendet blieb. Offenbar erinnerte Brahms dieses Werk zu sehr an diese besonders schwere Zeit. Trotz mehrerer Anläufe wollte es ihm nicht gelingen, das Klavierquartett zu vollenden. Erst 1875 nutzte er nach zwanzig Jahren des zähen Ringens für sein c-Moll-Quartett die überarbeiteten zwei ersten, früh komponierten Sätze und ergänzte sie mit zwei reifen Sätzen.

Die Tragik der Situation des jungen Brahms' wird im erschütternden Moll-Kopfsatz deutlich spürbar. Seufzermotive der Streicher antworten auf große Akkorde im Klavier. Formal entspricht der Satz der Sonatenform, dessen Reprise allerdings von Kraftlosigkeit geprägt ist. Das Scherzo ist alles andere als vergnügt. Es geht hier vielmehr um ein wildes Dahinjagen in geisterhafter Charakteristik. Das Andante steht dazu im versöhnlichen Kontrast. Schönmelodisch und wehmütig changiert der Satz behutsam zwischen Dur und Moll. Der Schlusssatz sei ein Ergebnis

Brahmsscher Misanthropie, ist in der Musikkultur zu lesen. Ein Choral-Thema führt von c-Moll zum befreienden C-Dur, das sich zu einer Apotheose steigert, um mit einer resignativen Geste ein Ende zu finden.

Was die Liebe zu den Frauen betrifft, war **Richard Wagner** nicht unbedingt zartfühlend. Seine **Wesendonck-Lieder** legen Zeugnis von einer seiner Liebesgeschichten ab. Minna Wagner war damals seine Frau und Muse, sein Gönner Otto und dessen Frau Mathilde Wesendonck waren ihre Nachbarn in Zürich. Der Friede währte nicht lange, weil es da zwischen den Nachbarn Richard und Mathilde bald funkte. Wagner war gerade mit seinem Tristan befasst, was Wesendonck zu philosophischen Betrachtungen anregte. Das Ergebnis war eine Reihe von Gedichten, die Wagner sogleich vertonte. Tatsächlich war die Kunst die entscheidende Ebene, auf der sich die Beziehung abspielte. „Im Treibhaus“ und „Träume“ nannte Wagner sogar ausdrücklich „Studien zu Tristan und Isolde“. Wagners Frau Minna machte Szenen, die Freundschaft zu Otto Wesendonck erkaltete. Wagner lebte wie immer in seiner eigenen theatralischen Welt.

Wagner-Biograph Martin Gregor-Dellin schreibt dazu: „Wie schön ist der Trugschluss, dies alles könne dauern: er, am Flügel sitzend, rief den irisierenden Klang von Tristan-Harmonien hervor und unterlegte ihn dem Gedicht Träume, und sie blickte dabei aus

dem Fenster seines Arbeitszimmers über die Terrasse der Villa mit den Putten nach Süden hinab auf den See... Diese Lieder, von denen nur eines, die Träume, wenige Tage nach der Niederschrift von ihm selbst, die anderen von Felix Mottl instrumentiert wurden, hielten den Tristan-Ton... (sie) ergeben einen Zyklus, dessen Nähe zu den Liedern Gustav Mahlers dem halben Jahrhundert spottet, das zwischen ihnen liegt.“

Die meisten Liedtexte im Programm, die **Gustav Mahler** vertont hat, stammen aus „**Des Knaben Wunderhorn**“, einer Sammlung deutscher Volkspoesie, die Clemens Brentano und Achim von Arnim zusammengestellt und Goethe gewidmet hatten. Der Widmungsträger zeigte sich begeistert und empfahl das Buch für jeden Haushalt, erkannte aber auch dessen musikalisches Potenzial: „Am besten aber läge doch dieser Band auf dem Klavier des Liebhabers oder Meisters der Tonkunst, um den darin enthaltenen Liedern entweder mit bekannten, hergebrachten Melodien ganz ihr Recht widerfahren zu lassen oder ihnen schickliche Weisen anzuschmiegen. Oder wenn Gott wolle, neue bedeutende Melodien durch sie hervorzulocken“.

Gott hörte auf Goethe und ließ Mahler machen, der darin den entscheidenden Impuls zur Formung seines ausgeprägt poetischen Lied-Kompositionsstil empfing. Er komponierte die Lieder zunächst mit Klavierbegleitung und instrumentierte sie hinterher.

Als Orchesterlieder erfreuen sie sich einer großen Beliebtheit. Im Laufe von 15 Jahren vertonte Mahler 24 Lieder aus der Gedichtsammlung. Im Grunde kann man nicht vom Vertonen sprechen, denn Mahler dichtete die Lyrik mit großer Einfühlbarkeit in Musik nach, verließ auch den Gattungsbegriff, um sich ohne Vorbehalte und Einschränkungen dem Inhalt hinzugeben.

Aber auch Mahler dokumentierte eine schwärmerische Liebe mit Musik. Die „**Lieder eines fahrenden Gesellen**“ sind der Koloratursopranistin Johanna Richter aus Liebe gewidmet, die unerfüllt blieb. „Die Lieder sind so zusammengedacht, als ob ein fahrender Gesell, der ein Schicksal gehabt, nun in die Welt hinauszieht, und so vor sich hin wandert“, erklärte Mahler einem Freund. Um diese bedeutungsvolle Handlung hinzubekommen, schrieb er Gedichte aus „Des Knaben Wunderhorn“ und aus einem Lyrikband von Rudolf Baumbach kurzerhand selbst um. Die Aussichtslosigkeit der Liebesbeziehung bestimmt mit Gebrochenheit und Tragik den Charakter der Lieder.



VORSCHAU

## ORION STRING TRIO

FR 15.02.2019 | 20:00 | EINTRITT € 27, SCHÜLER € 15

2016 gewann das Trio den 1. Preis und den Publikumspreis beim 15. Kammermusikwettbewerb des Migros Kulturprozent, Zürich. Die Jury war „überzeugt und fasziniert von der hörbaren Freude am Zusammenspiel, dem Ensemblegeist und der hohen Professionalität“. Das Trio tritt regelmäßig in der Schweiz auf und gab außerdem Konzerte in Deutschland, England und Korea.

**DVORAK** Miniature op. 75a

**SCHNITTKKE** Streichtrio (1985)

**SCHUBERT** Streichtrio B-Dur D. 471

**KODÁLY** Intermezzo für Streichtrio (1905)

**BEETHOVEN** Streichtrio c-Moll op. 9/3

## INFORMATION & VORVERKAUF

Theaterforum Gauting e.V.

Oberer Kirchenweg 1 | 82131 Gauting

Tel. 089-45 23 85 80 | Fax 089-45 23 85 89

[kartenservice@theaterforum.de](mailto:kartenservice@theaterforum.de)

[www.bosco-gauting.de/bestellung](http://www.bosco-gauting.de/bestellung)

Di, Do, Fr 09:00 – 12:00 + 15:00 – 18:00

Mi 09:00 – 12:00 | Sa 10:00 – 12:00

## IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Thomas Hilkert

Leitung des bosco: Amelie Krause

Programmtexte und Einführungen: Reinhard Palmer

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

## FÖRDERER

Bezirk Oberbayern, Landkreis Starnberg, Gemeinde Gauting,

Stiftung der Gemeindesparkasse Gauting, Fördermitglieder  
des Theaterforums Gauting

